

Von den Genossen gehen starke Impulse für das geistig-kulturelle Leben aus

Eine in der Tätigkeit der Parteigruppe der Mechanischen Werkstatt im VEB Zementanlagenbau Dessau gewonnene Erfahrung besagt: Ein anspruchsvolles, vielseitiges geistig-kulturelles Leben in den Brigaden ist der beste Boden für die Förderung der praktischen und geistigen Fähigkeiten, die die Werktätigen für die Erfüllung der Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb benötigen. Darum nimmt die Parteigruppe darauf Einfluß, daß in den Brigaden in ihrem Verantwortungsbereich, dem Zugschnitt, der Schmiede und der Kleindreherei, jährlich anspruchsvolle persönlichkeits- und leistungsfördernde Kultur- und Bildungspläne ausgearbeitet werden.

Die 12 Genossen der Parteigruppe haben dabei einen besonderen Auftrag. Er besteht darin, in der Gewerkschaftsgruppe so zu wirken, daß insbesondere im Arbeitsprozeß und genauso auch in der Freizeit Einfluß auf die ökonomischen Initiativen, auf das Leistungsvermögen, auf die politischen und kulturellen Aktivitäten genommen wird. Die Genossen gehen dabei davon aus, daß sich vor allem im Arbeitskollektiv sozialistische Persönlichkeiten entwickeln.

Die Genossen unterstützen die Gewerkschaftsvertrauensleute und die Meister bei der Erarbeitung von Vorschlägen für die Kultur- und Bildungspläne und bei deren Diskussion in den Kollektiven. Sind die Kultur- und Bildungspläne in den Brigaden bestätigt, dann ist es Auftrag für alle Genossen, sich für die Realisierung der darin enthaltenen Vorhaben einzusetzen. In der Parteigruppe wird darüber regelmäßig Rechenschaft verlangt.

Wie ein reges geistig-kulturelles Leben zu hohen, ökonomischen Leistungen im Wettbewerb stimuliert und wie die Genossen auch auf diesem Gebiet vorbildlich vorangehen, das soll am Beispiel des Gewerkschaftskollektivs der Schmiede aufgezeigt werden. 25 Mitglieder zählt diese Brigade, 4 von ihnen sind Genossen.

Trotz vieler in den vergangenen Jahren durchgesetzter Arbeitserleichterungen ist Schmieden auch heute noch eine schwere körperliche Arbeit. Darum ging es in den Gesprächen in den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ und in anderen Brigadeberatungen darum, die Kollegen zum Nachdenken darüber anzuregen, wie die Produktion weiter erhöht werden kann und sich dabei zugleich die Arbeitsbedingungen verbessern.

Nachdenken und Knobeln lohnt sich

So gab es in der letzten Zeit vielfältige Diskussionen zur Verantwortung der Kollegen bei der Rationalisierung im eigenen Bereich. Das wurde immer damit verbunden, den Blick auf vorrangig zu rationalisierende Produktionsabschnitte zu lenken, um die Intensivierung entschiedener voranzubringen. Die Genossen vertieften in diesen Gesprächen die Erkenntnis, daß die Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichtete Politik der Partei im ureigensten Interesse jedes Werktätigen liegt. Nehmen bei der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens Gespräche über die mit dem Leistungsanstieg verbundenen Anforderungen einen breiten Raum ein, dann trägt das Früchte.

40. Jahrestag der Befreiung von den Faschisten und Nationalsozialisten

Sicherheit und Abrüstung viele Impulse gegeben. Von den Kollegen wird das unermüdliche Wirken der Sowjetunion zum Abbau internationaler Spannungen und für Abrüstung anerkannt und unterstützt. Sie vertreten den Standpunkt, daß heute solche Mengen von Nuklearwaffen angehäuft sind, die ausreichen, um die Menschheit mehrere Male zu vernichten. Deshalb gibt es gar keinen anderen Weg, als über konkrete Schritte zur Verhinderung eines neuen Weltkrieges zu verhandeln. Von der Sowjetunion liegen dazu konstruktive Angebote auf dem Tisch, über die in Genf verhandelt werden muß.

Aber wie sich zeigt, kommen die USA mit anderen Absichten nach Genf. Neue Weltraumwaffen und MX-Raketen sind wahrlich kein Aushängeschild für Verhandlungsbereitschaft, eher für Erpressung. Aber im Interesse des Überlebens der Menschheit muß die Vernunft siegen, muß, wie es die geschichtlichen Erfahrungen aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg lehren, eine Koalition der Vernunft geschaffen werden.

Um das zu erreichen, auch das wird in den Gesprächen betont, hat jeder Betriebsangehörige Verantwortung. Sie besteht vor allem darin, die Kraft des Sozialismus weiter zu stärken. Das

verlangt von uns vor allem, am Arbeitsplatz mehr, besser und billiger zu produzieren. Die Brigaden „Werner Seelenbinder“ und „Anton Ehrhard“ haben sich aus Anlaß des 40. Jahrestages der Befreiung dazu konkrete Ziele gestellt. Bis zum 40. Jahrestag wird eine zusätzliche Tagesproduktion gebracht. Weitere Verpflichtungen enthalten die Senkung des Produktionsverbrauchs und der ANG-Kosten. In der Neuererbewegung ist ein um 10 Prozent höherer Nutzen geplant.

Horst Sonritag

Mitglied der Parteileitung und Meister im VEB Spinn- und Zwirnereimaschinenbau Karl-Marx-Stadt